



**PERSONALRATSWAHL 2016**



# Verkehrsdienst

**Ende des Jahres werden bei der Feuerwehr, dem LABO und der Polizei neue Personalräte gewählt. Eine Chance, die es zu nutzen gilt und bei der die Wahl auf diejenigen fallen sollte, die mit großem persönlichen Engagement für die Interessen vieler eintreten. Ein Thema, das gerade in diesem Jahr eine große Rolle spielt, ist die fortschreitende Zentralisierung. Sie stellt auch den Verkehrsdienst vor große Probleme und eine ungewisse Zukunft.**

## Zentrale Stationierung in der Friesenstraße

Seit Herbst des Jahres 2015 ist eine erhebliche Unruhe in die Strukturen der örtlichen Verkehrsdienste eingedrungen. Die Begründung gegenüber den Beamten und Angestellten in diesen Bereichen soll in einer Neustrukturierung unter Federführung der stellv. Polizeipräsidentin Frau Koppers liegen. Der zuständige Leiter soll Herr van Steegen sein. Plan ist es, dass der Verkehrsdienst nach der Umstrukturierung in fünf Kommandos unterteilt ist. Sie sollen alle in der Friesenstraße stationiert werden.

Für die Kolleginnen und Kollegen stellen sich dadurch einige Fragen. Eine Zentralisierung der örtlichen Verkehrsdienste bedeutet einen Rückzug aus den jetzigen Bereichen. Es sollte jedem klar sein, dass mit der Erhöhung der Präsenz in der Innenstadt eine Vernachlässigung der anderen Bezirke in Kauf genommen wird und sich Anfahrtszeiten massiv verlängern. Das wiederum



**Nächtliche Geschwindigkeitskontrollen kommen oftmals viel zu kurz.**

hat zur Folge, dass die Verkehrsüberwachung abseits vom Zentrum deutlich zurückgeht. Der Fließverkehr kann in Bezug auf Raserei, Fahren unter Alkohol und Drogen sowie das Fahren ohne Fahrerlaubnis, ohne Zulassung oder ohne Haftpflichtversicherung nur sehr eingeschränkt beobachtet werden.

## Verkehrsüberwachung kommt zum Erliegen

Was sagen denn die jeweiligen Bezirksbürgermeister und Verantwortlichen zum Vorgehen? Schon jetzt wird der Verkehrsdienst ständig mit unterschiedlichsten Aufgaben, welche nicht zur Verkehrsüberwachung gehören, eingesetzt. Es sind u. a. Kräfte für den Objektschutz zu stellen, weil dort Personalengpässe bestehen. Auch die innerstädtischen Einsätze für Staatsbesuche, Demonstrationen und Fußballeinsätze bringen die Verkehrsüberwachung im örtlichen Bereich zum Erliegen. Neueste Idee des Herrn van Steegen: Die Beamten sollen noch einen Radarlehrgang

besuchen, um die Angestellten auf ihren „Blitzerfahrzeugen“ zu entlasten. Die Anregung entstammt wohl einem Gedankenspiel des Herrn Innensenator. Auch eine SoKo Kudamm hat sich Herr Henkel gewünscht. Aufgestellt wurde diese mit Kräften der einzelnen Verkehrsdienste. Sicher stand der Taunzen nach dem tödlichen Unfall im Februar besonders im medialen Fokus. Gerast wird aber nicht nur hier.

## Zentralisierung führt zu Vertrauensverlust

Das Durchschnittsalter der Kolleginnen und Kollegen beim Verkehrsdienst liegt in einigen Direktionen jenseits der 50. Dennoch aber schickt man sie zum Einsatztraining und zum Schießen quer durch die Stadt. Mittlerweile ist der deutliche Vertrauensverlust in die polizeiliche Führung, den die Zentralisierung sicher mit zu verantworten hat, auch beim Verkehrsdienst fest in das Gemüt der Beamten und Beamtinnen eingebrannt. Schon zum jetzigen Zeitpunkt, an dem die fünf Kommandos noch nicht einmal zusammengestellt wurden, stimmen die Zahlen, mit denen sie bestückt werden sollen, vorne und hinten nicht. So versucht man sich in Flickenschusterei, lässt die Kolleginnen und Kollegen der Direktion 6 Verkehrsüberwachungsaufgaben im Bereich der Dir 3 übernehmen. Dass dies nicht ohne zusätzliche Auswirkung auf den Ostteil der Stadt umsetzbar ist, sollte jedem klar sein.

Für großen Unmut sorgt auch der Plan, dass der komplette Verkehrsdienst in die Friesenstraße umziehen soll. Dies muss dem Anschein nach unbedingt noch vor den Wahlen im September geschehen. Dafür möchte man ein Stabsgebäude zu einem Unterakunftsgebäude umwandeln. Weil pro Etage nur zwei Toiletten und zwei Duschen zur Verfügung stehen, soll auf dem Hof ein Toiletten- und Duschcontainer aufgestellt werden. Inwieweit der neue Arbeitsplatz den Regularien des Gesundheits- und Arbeitsschutzes entspricht, ist bisher nicht an die Betroffenen durchgedrungen.

**Gerd Käbisch**



**Ermittler des VED untersuchen an einem Unfallort mit tödlichem Ausgang.**

**Fotos: Spreepicture**



AUS DEN DIREKTIONEN

# Wie kocht man einen Frosch? – Verhandeln, aber richtig



Liebe Leser,

das Wochenende rund um den 1. Mai war von einer großartigen Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen geprägt. Solange es eine Vielzahl von verletzten Polizisten gibt und eine derart große Präsenz erforderlich ist, können wir dennoch nicht von einem friedlichen Tag der Arbeit sprechen.

Der diesjährige 1. Mai stand unter dem Motto „Zeit für mehr Solidarität“. Mehr als 50 Helferinnen und Helfer der GdP engagierten sich für die eingesetzten Kräfte, verteilten Eis, Kaffee, Müsliriegel. Die große Dankbarkeit auf den Straßen war das schönste Geschenk.

Teil dieser Ausgabe der DEUTSCHEN POLIZEI sind auch die Interviews mit Grünen-Spitzenkandidatin Ramona Pop und Hakan Taş, Sprecher der Linksfraktion für Inneres, Partizipation und Flüchtlinge.

**Viel Spaß beim Lesen,  
Euer Detlef Herrmann**

Wir verhandeln täglich. Mit unseren Partnern, unseren Kindern, den Kollegen, dem Chef. Selbst mit dem Autoverkäufer. Verhandlungen gehören zu unserem täglichen Leben. Trotzdem weiß kaum einer, wie man richtig verhandelt. Worauf muss man achten, wie entscheidend ist die Körpersprache? Bei unserem GdP-Seminar „Verhandeln, aber richtig“ kann man das lernen.

## Altbekannte, Neue und ein Pilot

Im März trafen neun Seminarteilnehmer, die bereits den ersten Teil im November 2015 besuchten, mit drei Neuankömmlingen zusammen. Eine tolle Mischung, zu der extra einer einflieg – ein Pilot einer deutschen Airline.

Wir lernten, wie wichtig es ist, nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen. Eine Verhandlung sollte langsam begonnen werden, vielleicht mit etwas Small Talk. Das zeigt Interesse am Verhandlungspartner. Danach begibt man sich in die eigentlichen Verhandlungen.

Hier kam dann auch besagter Frosch zum Einsatz. Teamer Beatrice Walter und Bernd Mastaleck wollten bildlich darstellen, was passiert, wenn man ihn in einen Topf mit kochendem Wasser wirft. Da fühlt er sich verständlicherweise nicht ganz so wohl. Packt man ihn aber in kaltes Wasser und erhöht Stück für Stück die Temperatur, ist das angenehmer. Zumindest anfänglich. Zum Schluss kochte das Wasser ... der arme Frosch ... Fazit: Niemals die Emotionen kochen lassen.

## Unterhaltsames Seminar

Im Rahmen des Seminars durften sich die Teilnehmer auch an einem Nachmittag sämtliche Artgenossen des grünen Helden in der Biosphäre in Potsdam anschauen. Optisch konnte ihm keiner das Wasser reichen. Zur Entspannung vom Seminarstress diente auch eine Führung durch das Kloster

Lehnin. Zum Glück aller hatte man eine Ordensschwester dabei, die mit ihrem Gesang für Gänsehaut bei allen Beteiligten sorgte. Da sich auch die Teamer mal eine Pause verdient hatten, wurde der Spieß umgedreht. In drei Gruppen hielten die Teilnehmer Vorträge über einige Paragrafen des Harvard-Prinzips. Vier DIN-A4-Seiten und 15 Minuten Zeit. Dabei erfolgte eine intensive Beobachtung von Körpersprache und Artikulation. Spannend, was man unbewusst für komische Dinge macht.

## Seminar wird fortgesetzt

Das Seminar wurde von allen als sehr gewinnbringend eingestuft. Entsprechend groß war der Dank an die beiden Teamer, die während des Seminars in die Welt der Körpersprache entführt haben. Mit einer Hingabe, die seinesgleichen sucht, haben sie eine beeindruckende und trotz aller Anstrengungen auch sehr lustige Woche ermöglicht.

Auch wenn mit Bernd Mastaleck eine tragende Säule der AG Bildung und der Themenverantwortliche des Seminars nicht mehr zur Verfügung steht, brauchen Interessierte keine Angst haben. Teil 1 wird auch im nächsten Jahr wieder von der AG Bildung angeboten.

**Andrea Krämer**



Diese Seminarteilnehmer haben mehr als nur einen Frosch gekocht.

Foto: Andrea Krämer



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**  
Internet: [www.gdp-berlin.de](http://www.gdp-berlin.de)  
E-Mail: GdP Landesbezirk:  
[gdp-berlin@gdp-online.de](mailto:gdp-berlin@gdp-online.de)

**Geschäftsstelle:**  
Kurfürstenstraße 112  
10787 Berlin  
Telefon (0 30) 21 00 04-0  
Telefax (0 30) 21 00 04-29

**Konten:**  
Postbank Berlin  
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)  
SEBAG  
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

**Redaktion:**  
Benjamin Jendro  
Telefon (0 30) 21 00 04-13  
E-Mail: [jendro@gdp-berlin.de](mailto:jendro@gdp-berlin.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Wir sehen uns im ESTREL:  
Komm zum GdP-Ball am  
25. März 2017!

Jetzt schon Termin vormerken.

Karten voraus. ab Juli 2016 unter [shop.gdp-service.berlin](http://shop.gdp-service.berlin)



THEMA DES MONATS

# Engagement am Tag der Arbeit

In den Medien kursierte die Nachricht, dass der diesjährige 1. Mai friedlich abgelaufen ist. Auch der Innensenator sprach davon. Sicher gab es keine Eskalation, wie sie in der Vergangenheit des Öfteren zu sehen war. Dennoch aber hinterließ das Wochenende 68 verletzte Kolleginnen und Kollegen, fast dreißig mehr als vor Jahresfrist. Die Geschehnisse zeigen, dass man zwar in den Brennpunkten entlang der 1. Mai-Demo und des „Myfest“ die richtige Einsatztaktik wählte und große Auseinandersetzungen verhindern konnte, im Verlauf aber mehrfach Flaschen, Pflastersteine und Böller auf die Polizei flogen. Solange das so bleibt, eine derartige Polizeipräsenz nötig ist, Po-

lizisten attackiert und verletzt werden, kann niemand von einem friedlichen Tag der Arbeit sprechen. Ein weiteres Problem war auch an diesem Tag der Funkverkehr, der zwischenzeitlich mal wieder die Beine hochlegte und so keine einwandfreie Koordinierung der Einsatzkräfte ermöglichte.

Die Gewerkschaft der Polizei dankt allen eingesetzten Beamten und Beamtinnen aus Berlin und dem Bundesgebiet für ihr großes Engagement. Wir hoffen, dass wir mit unserem Einsatz – 3.000 verteilten Eis, 2.000 Kaltkaffees, 2.000 Müsliriegeln und 3.000 Packungen Gummibärchen – einen kleinen Teil dazu beigetragen haben, dass die Großlage halbwegs erträglich war.



6.091 Polizistinnen und Polizisten aus Berlin und dem Bundesgebiet wurden am ersten Maiwochenende eingesetzt, 68 von ihnen wurden verletzt.



Strategie unserer Einsatzkräftebetreuung zur Walpurgisnacht und am 1. Mai war Dir-4-Personalrat Steve Feldmann.

Unser stellvertretender Landesvorsitzender Detlef Herrmann Illef beim DGB-Aufzug am Vormittag in der ersten Reihe und trug das Banner vom Hackeschen Markt bis zum Brandenburger Tor.



Der Besuch unserer LKA-Kollegen Cioma und Spaniel sorgte bei den Einsatzkräften für gute Stimmung.



Unsere tatkräftigen Senioren freuten sich am GdP-Stand über den Besuch vieler Gäste, wie Sandra Scheeres.



Ralf Bedewitz und Andreas Fräsdorf aus der Dir 6 versorgten die Kolleginnen aus NRW mit leckerem Eis.



SPD-Politiker Tom Schreiber war an beiden Tagen mit GdP-Teams auf den Straßen unterwegs. Fotos: MILa/GdP



# Wir brauchen gemeinsame Konzepte

**Hakan Taş ist innenpolitischer Sprecher der Linken im Abgeordnetenhaus, in dem er seit 2011 sitzt. Er kam als Jugendlicher nach Deutschland, lebt offen homosexuell in Berlin. Der 49-Jährige plädiert für eine bürgernahe Polizei und gemeinsame Konzepte im Umgang mit Problembereichen.**



Hakan Taş

Foto: Die Linke

**DP:** Herr Taş, wie sehen Sie Berlins Verwaltung derzeit aufgestellt?

**Taş:** Wir brauchen ohne Wenn und Aber mehr Personal, das aber auch nicht schlechter bezahlt werden darf als in anderen Bundesländern. Die jetzige Regierung ist für den Engpass und die schlechte Bezahlung mitverantwortlich. Wir hätten uns mehr leisten können als das halbe Prozent, das den Tarifbeschlüssen nun hinzugefügt wird.

## „Unsere Gesetze reichen vollkommen aus“

**DP:** Der große Stellenabbau fand aber unter Rot-Rot statt?

**Taş:** Das sollte man im Gesamtkontext betrachten. Wir hatten eine katastrophale Haushaltslage zu bewältigen und mussten sparen. Aufgrund der Bankenkrise und weiterer Finanzpannen der Vorgängerregierung konnten wir unsere Ziele nicht erreichen und Neueinstellungen ermöglichen. Inzwischen haben wir 500 Millionen EUR Überschuss, was unserer damaligen Sparpolitik zu verdanken ist. Das sollte

man in Personal, den Bürgerservice und Sicherheit investieren. Dafür brauchen wir eine Regierung, die Missstände ernsthaft beseitigen möchte.

**DP:** Wo sehen Sie die größten Probleme für die Innere Sicherheit?

**Taş:** Wir müssen davon wegkommen, dass Menschen das Gefühl haben, die Sicherheitsbehörden würden sie allein lassen. Am „Kotti“ zum Beispiel benötigen wir ein durchsetzbares Konzept. Dafür müssen Polizei, Bürger und Bezirk an einen Tisch. Mit Blick auf die Bekämpfung der organisierten Kriminalität ist die Polizei meines Erachtens mit umfassenden Kompetenzen ausgestattet. Leider haben wir auch in diesem Bereich das altbewährte Problem der chronischen Unterbesetzung der Polizeidienststellen. Unsere bestehenden Gesetze reichen also vollkommen aus. Wir müssen sie nur richtig anwenden und brauchen mehr Personal, damit die Effektivität der polizeilichen Arbeit sichergestellt ist.

**DP:** Was haben Sie in dieser Wahlperiode geleistet, warum sollte man Sie wählen?

**Taş:** Aus der Opposition heraus haben wir konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Situation in den einzelnen Teilbereichen unterbreitet. Die große Koalition ist auf unsere Vorschläge jedoch kaum eingegangen. Wir haben Entscheidungen kritisiert, Anträge und Ideen eingebracht. Wir haben bei der Personalausstattung, der Besoldung, den Schießständen, dem Fahrzeugbestand oder der Feuerwehr immer wieder auf Probleme hingewiesen – alles wurde abgeblockt. Um in der Innenpolitik etwas zu erreichen, brauchen Sie Regierungsverantwortung.

## „Feuerwehr attraktiver gestalten“

**DP:** Würde denn auch die Feuerwehr von einer neuen Regierung profitieren?

**Taş:** Klar ist, dass auch hier zu viel gespart wurde. Die Frage muss sein, wie wir die Berliner Feuerwehr attraktiver gestalten können. Das beinhaltet auch die Frage danach, wie wir Jugendliche mit Migrationshintergrund für die Feuerwehr begeistern können. Das Berufsbild scheint bisher nicht so interessant, ist es aber. Natürlich müssen wir die Menschen dann erst einmal ausbilden, denn aus anderen Bundesländern werden wir sie kaum anlocken können.

**DP:** Anlocken ist das eine, wie verhindern wir den Abgang junger Talente?

**Taş:** Die Polizei ist bewerbetechnisch gut aufgestellt. Hier müssen wir uns Gedanken machen, wie wir die Leute so fit bekommen, dass sie die Aufnahmeprüfung bestehen. Um sie dann zu halten, müssen wir Aufstiegschancen bieten. Eine Anpassung der Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen sind Grundlage für Zufriedenheit. Nur so können wir absichern, dass junge Leute hier bleiben. Berlin ist eine tolle und interkulturelle Stadt. Wir sollten auch nicht vergessen, dass Berlin im Vergleich sehr sicher ist.

**DP:** Wie meinen Sie das?

**Taş:** In der PKS sieht man, dass wir eine Steigerung bei den Eigentumsdelikten haben, in den anderen Bereichen aber – insbesondere bei der Gewaltkriminalität – relativ sicher sind. Schaut man auf vergleichbare Metropolen, ist Berlin eine der sichersten auf der ganzen Welt. Eine abstrakte Terrorgefahr ist nach wie vor präsent. Das wird sich auch nicht ändern. Wenn wir uns an internationalen Einsätzen in Kriegsregionen beteiligen, bringt das Risiken mit sich.

## „Gewaltprävention sieht anders aus“

**DP:** Sprechen wir abschließend über die Rigaer Straße ...

**Taş:** Wir hatten hier wiederholt Angriffe auf Polizeibeamte und das muss man selbstverständlich verfolgen. Aber wir sollten mal ernsthaft hinterfragen, warum es im Januar 2016 diesen so großen Einsatz ohne jeden Ermittlungserfolg gab. Mehr als 500 Polizisten, das SEK, die Feuerwehr, Polizeihubschrauber. Gewaltprävention sieht anders aus. Wir hatten dort mal Bürgergespräche, die hat man nicht fortgesetzt. Stattdessen gab es Einsätze, die nicht deeskalierend wirken, sondern noch mehr Gewalt erzeugen. Die Frage ist, was der Innenminister eigentlich bezweckt. Das Problem gelöst hat er nicht. Wenn es in der Strafe und in der Umgebung zu Gewalttaten kommt, müssen wir diese zielgerichtet verfolgen und ansonsten präventiv dagegensteuern. Es geht darum, ein Klima der Gesprächsbereitschaft zu schaffen, damit derartige Einsätze der Vergangenheit angehören.



# Keine Bürgerwehren oder Hilfssheriffs



**Ramona Pop (38) ist Spitzenkandidatin der Grünen für die Abgeordnetenhauswahl im September. Die gebürtige Rumänin kam 1988 nach Deutschland und ist seit 2001 im Abgeordnetenhaus. Für die Diplom-Politologin ist die Innere Sicherheit ein entscheidender politischer Baustein. Gerade beim Gesundheitsschutz und dem Standing der Hauptstadt sieht sie Nachholbedarf.**



Ramona Pop Foto: Grüne Fraktion Berlin

## „Keine Bürgerwehren oder Hilfssheriffs“

**DP:** Wie bewerten Sie den Zustand der Inneren Sicherheit?

**Pop:** Berlin ist im Vergleich zu anderen Metropolen recht sicher. Wir haben aber in den letzten Jahren bei der Alltagskriminalität mit einem deutlichen Anstieg zu kämpfen – gerade Wohnungseinbrüche und Eigentumsdelikte nehmen zu. Im Bereich der öffentlichen Sicherheit, also dort, wo viele Menschen unterwegs sind, nimmt die Kriminalität zu – wie am Alex oder am Kotti.

## „Wir müssen bei der Besoldung im Jahr 2022 den Bundesdurchschnitt erreichen“

**DP:** Was ist mit den Behörden, die dem entgegenwirken sollten?

**Pop:** Polizei und Feuerwehr leisten eine großartige Arbeit, aber der rot-rote Sparkurs hat beide stark getroffen. Innensenator Henkel hat viel versprochen und wenig umgesetzt. Ein weiteres Problem ist die Besoldung. Hier müssen alle Parteien Wort halten! Wir wollen schon im Jahr 2022 den Bundesdurchschnitt erreichen, nicht erst 2030 wie der Senat.

**DP:** Was gibt es neben der Alltagskriminalität noch für Probleme?

**Pop:** Wir müssen die Bedrohung durch den internationalen Terrorismus ernst nehmen, wobei die Berliner Behörden hier sehr gute Arbeit leisten. Wir hoffen natürlich, dass der gute Weg der Prävention, der Deradikalisierung so weitergegangen wird. Auch der politische Extremismus nimmt deutlich zu. In Berlin zum Glück nicht so stark, Bilder wie beispielsweise die aus Freital gab es hier zum Glück noch nicht. Den Anstieg fremdenfeindlicher Gewalttaten merkt man aber auch in der Hauptstadt und das erfüllt mich mit großer Sorge.

**DP:** Muss die Polizei entlastet werden, durch Bürgerwehren, den Bund?

**Pop:** Das Gewaltmonopol liegt bei der Polizei. Wir brauchen keine Bürgerwehren oder Hilfssheriffs. Allerdings müssen wir über das enorme Aufgabenpensum der Berliner Polizei – aber auch der Feuerwehr – sprechen. Wir übernehmen ständig mehr Aufgaben für den Bund, der diese aber finanziell unzureichend unterstützt. Ich frage mich, warum Innensenator Henkel in den letzten Jahren hier nichts erreicht hat. Anscheinend hat Berlin im Bund mit der Konstellation Müller-Henkel nichts zu melden.

**DP:** Zuletzt gingen die sogenannten No-go-Areas durch die Medien. Viele der besagten Orte liegen im Bezirk Ihrer Kollegin Monika Herrmann ...

**Pop:** Für Berlins Sicherheit ist der Innensenator zuständig. Obwohl dieser immer wieder auf Missstände hingewiesen wurde, hat er keine ernstzunehmenden Lösungen gesucht. Stattdessen werden im Görlitzer Park ohne eine Strategie massenhaft Einsatzstunden vergeudet. Bezüglich der Kriminalität rund ums RAW-Gelände halten wir Grüne schon länger eine mobile Wache für angebracht. Wir sind vor Ort aber auch mit den Anwohnern und Gewerbetreibenden und mit Visit Berlin im Gespräch, um alle Kräfte zu bündeln.

**DP:** Stichwort Görlitz: Es hat sich kaum etwas geändert. Wäre eine

Legalisierung von Cannabis der richtige Weg?

**Pop:** Die Diskussion wird ja nicht allein bei den Grünen geführt. In der SPD ist fast die Hälfte der Mitglieder dafür, auch namhafte Rechts- und Gesundheitsexperten sprechen sich für einen liberaleren Umgang aus. Wir Grüne legen vor allem Wert darauf, dass der Jugendschutz in jedem Fall gewahrt ist und Sicherheitsbehörden entlastet werden.

**DP:** Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt bei Ihnen eine große Rolle. Wie ist es zu bewerten, dass die Polizei eine Million Überstunden vor sich herschiebt?

**Pop:** Das ist ein ziemlicher Wahnsinn und liegt daran, dass wir einerseits zu wenig Personal haben, aber auch mehr als 1.000 Stellen nicht besetzt sind. Die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss einen anderen Stellenwert bekommen. Ein starres einheitliches Arbeitszeitmodell ist wenig gewinnbringend, es muss Spielräume geben.

## „Die Angestellten brechen vor Arbeit zusammen“

**DP:** Auch mit Blick auf das Gesundheitsmanagement sind Veränderungen notwendig ...

**Pop:** Auf jeden Fall, es ist viel zu allgemein gehalten und nicht auf die speziellen Lagen und Bedürfnisse der Einsatzkräfte angepasst. Es wäre ratsam, wenn die einzelnen Direktionen ihren Bedarf anmelden. Nicht alle brauchen die gleiche Rückenschule, sondern Angebote, die auf die individuellen Einsatzlagen angepasst sind. Zudem müssen wir bei Arbeitsschutz und Ausrüstung mehr tun. Wir brauchen etwa Schutzwesten für alle und müssen über Splitterschutzfolien und Bodycams sprechen.

**DP:** Wann waren Sie zuletzt beim Bürgermeisteramt?

**Pop:** Mein Personalausweis läuft zum Glück erst in ein paar Jahren ab. Aber im Ernst: Die Situation in den Ämtern ist schlimm. Die Bürgerinnen und Bürger stehen sich die Beine in den Bauch und die Angestellten brechen vor Arbeit zusammen. Das wird alles der nächsten Regierung vor die Haustür gekippt. Verbessert hat der zuständige Innensenator Henkel in seiner Amtszeit nichts.



WIR GRATULIEREN



**Die Leute,  
die nicht zu altern verstehen,  
sind die gleichen,  
die nicht verstanden haben,  
jung zu sein.**

**Marc Chagall (1887–1985)**

**Geburtstage**

**80 Jahre**

Heinz Weller, Dir 2  
Elisabeth Reinbold, Dir 3  
Ferdinand Hoffmann, LKA

**85 Jahre**

Guenter Helm, Dir 3  
Hilde Kühn, Dir 4  
Günter Böge, Dir 6  
Gerhard König, Dir 6  
Ingeborg Renkel, ZSE

**90 Jahre**

Anneliese Fröhlich, LKA

**91 Jahre**

Ingeborg Schneider, LKA  
Brunhilde Siebert, ZSE

**92 Jahre**

Klaus Hübner, Dir 2  
Waltraut Pusch, ZSE

**93 Jahre**

Irene Roggow, Dir 4

**94 Jahre**

Margarete Ziehm, Dir 5

**99 Jahre**

Ilse Funke, Dir 1  
Helmut Hoffmann, Dir 5

**Jubiläen**

**25 Jahre**

Manuela Fuchs  
Angela Heinrich  
Thomas Pink  
Kai Pochert  
Alexander Schaaf  
Wolf Schmidt

**40 Jahre**

Thomas Bartsch  
Lutz Burgmann  
Michael Duemcke  
Ariane Gadegast  
Klaus Gänkler  
Frank-Michael Hanke  
Andreas Holz  
Stefan Koob  
Siegfried Krückemeier  
Gerhard Lehmann  
Ronny Lehmann  
Bernhard Marek  
Ronald May  
Bernd Müller  
Rainer Naß  
Frank Neukamp  
Andreas Raschke  
Peter Redmann  
Werner Rhinow  
Christian Rodmann

**50 Jahre**

Jürgen Brimmer  
Fred Hensel  
Jürgen Scheunemann  
Volker Schreiber

**60 Jahre**

Fritz Müller  
Guenter Schmohl  
Siegfried Seeliger  
Werner Tietz

**Nachrufe**

Heinz Berthold, 87 Jahre, Dir 1  
Herbert Grändorf, 83 Jahre, Dir 1  
Wolfgang Kaldasch, 82 Jahre, Dir 1  
Alfons Michael, 86 Jahre, Dir 1  
Fred Thanheuser, 87 Jahre, Dir 1  
Erna Lucke, 88 Jahre, Dir 2  
Hans Albrecht, 83 Jahre, Dir 3  
Friedhelm Gensel, 79 Jahre, Dir 3  
Joachim Kupsch, 78 Jahre, Dir 3  
Lothar Breese, 74 Jahre, Dir 4  
Lothar Lange, 67 Jahre, Dir 5  
Joachim Nickel, 84 Jahre, Dir 6  
Günter Weiss, 75 Jahre, Dir 6  
Christel Hartmann, 83 Jahre, LABO  
Werner Klamke, 85 Jahre, LABO  
Klaus-Jürgen Kraneis, 76 Jahre, Dir E  
Horst Michalczyk, 75 Jahre, Dir E  
Dieter Rottke, 64 Jahre, Dir E  
Lothar Viebig, 68 Jahre, Dir E  
Günter Englert, 80 Jahre, ZSE  
Renate Fürstenau, 83 Jahre, ZSE  
Hans Plostica, 64 Jahre, LKA  
Jürgen Bunzel, 66 Jahre, BF  
Norbert Klinka, 52 Jahre, BF

Anzeige

**MEDIRENTA**

CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

**Beihilfe leicht gemacht!**

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

[www.medirenta.de](http://www.medirenta.de) [info@medirenta.de](mailto:info@medirenta.de)

**REDAKTIONSSCHLUSS**

Beiträge für die nächste Ausgabe der Deutschen Polizei im Juli müssen der Geschäftsstelle bis spätestens **am 24. Mai 2016** vorliegen.

**Kontakt zur Redaktion:**

[jendro@gdp-berlin.de](mailto:jendro@gdp-berlin.de)



## VERANSTALTUNGEN

### Bezirksgruppen

#### Dir 5

**Wann:** Dienstag, **7. Juni 2016**, 16 Uhr.  
**Wo:** Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

### Senioren

#### Dir 1

**Wann:** Montag, **6. Juni 2016**, ab 13 Uhr.  
**Wo:** Ratskeller Reinickendorf, Eichborndamm 215–239, 13437 Berlin.  
**Info:** Gastreferent Ullrich Thoms, Steuerberatung der GdP.  
Kontakt: Werner Faber, Tel.: 030 4032839.

#### Dir 2

**Wann:** Dienstag, **7. Juni 2016**, 15:30 Uhr  
**Wo:** Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin,  
**Info:** Regina Geisler, Tel.: 030 92124397.

#### Dir 3

**Wann:** Dienstag, **7. Juni 2016**, 16 Uhr.  
**Wo:** FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

#### Dir 4

**Wann:** Mittwoch, **8. Juni 2016**, 16 Uhr.  
**Wo:** Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

#### Dir 5

**Wann:** Dienstag, **7. Juni 2016**, 14 Uhr.  
**Wo:** Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

#### Dir 6

**Wann:** Mittwoch, **15. Juni 2016**, 15 Uhr.  
**Wo:** Kantine, Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.  
**Info:** Veranstaltung zu Themen Rente und Versorgung, Referent: Hr. Hauser.

**Wann:** Dienstag, **21. Juni 2016**, 16 Uhr.  
**Wo:** Sportcasino des KSC, Wendenschlossstraße 182, 12557 Berlin.  
**Info:** Kegeln

### LABO

**Wann:** Mittwoch, **15. Juni 2016**, 15 Uhr.  
**Wo:** Yasmin, Wilhelmstraße 15, 10963 Berlin.

### LKA

**Wann:** Dienstag, **7. Juni 2016**, 15 Uhr.  
**Wo:** Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12203 Berlin.  
**Info:** Gastreferent Gerd Huwe, Bezirks- und Zielgruppenmanager bei der BVG, informiert über „Öffentlicher Nahverkehr, heute und morgen“.

**Wann:** Dienstag, **21. Juni 2016**, 10:30 Uhr.  
**Wo:** SECURITAS, Potsdamer Straße 88, 10785 Berlin.

**Info:** Besichtigung der Sicherheitszentrale und des Museums der Firma. Anmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl.  
Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0152 56103527 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 030 7451353.

### ZSE

**Wann:** Dienstag, **28. Juni 2016**, 15 Uhr.  
**Wo:** Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

# JAV-Wahlen – Wir bleiben am Ball



*Du bist unzufrieden mit Deiner Ausbildung, möchtest mehr Mitsprache und bessere Strukturen? Dann ergreife Deine Chance und triff bei den diesjährigen JAV-Wahlen vom 20. Juni bis zum 8. Juli in der Landespolizeischule, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) sowie in der Radelandstraße Deine Wahl für eine bessere Zukunft!*

Foto: Sabeth Stickforth

Anzeige



Uli Borowka – der ehemalige Fußballprofi und Autor des Buches „Volle Pulle“ – empfiehlt die PIA!

## Private Intensiv-Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen PIA in Berlin

Endlich gibt es die PIA in Berlin, die Private Intensiv-Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen. Für Menschen im Focus der Öffentlichkeit, die unter alkoholbezogenen Störungen, krankhafter Abhängigkeit von Medikamenten, Drogen und nicht-stoffbezogenen Störungen wie z.B. Spielsucht leiden.

Diskretion und Verschwiegenheit ist dabei unser oberstes Gebot.

Behandlungsziel: Abstinenz. Aber – Neue S3-Leitlinie „Alkohol“: A-Empfehlung: auch Konsumreduktion ist sinnvoll, wenn Abstinenz derzeit unmöglich ist oder schädlicher / riskanter Konsum vorliegt. Eine Trinkmengenreduktion kann dabei auch ein

Zwischenschritt zur Abstinenz sein. PIA: „Gilt auch für andere Substanzen“!

Wir bieten ambulante PIA-Behandlung abends über 10 Wochen. Auch andere Zeitformate: tagsüber oder verlängertes Wochenende. Vorteil: Sie können Ihrer Arbeit nachgehen und gleichzeitig an der PIA-Behandlung teilnehmen.

Die PIA bietet ein modernes mehrdimensionales Behandlungskonzept an. Ärztlich-psychologische Behandlung, Einzel- und Gruppenbehandlung, kreativtherapeutische und moderne Entspannungs- und achtsamkeitsbasierte Therapien werden individuell und sinnvoll aufeinander abgestimmt.

Psychopharmakotherapie mit antidepressiven Medikamenten oder modernen **anti-crafting**-Substanzen, das sind Medikamente, die das Konsumverhalten vermindern können, werden bei Bedarf eingesetzt.

Zusätzliche Behandlungsbausteine können individuell dazu gebucht werden.

Menschen mit akuten körperlichen Entzugssymptomen müssen vor der PIA-Behandlung eine Entgiftung in einer dafür ausgerüsteten Klinik machen.

Das PIA-Team setzt sich aus hochqualifizierten FachkollegInnen zusammen.

Weitere Informationen können Sie aus [www.pia-in-berlin.de](http://www.pia-in-berlin.de) entnehmen.



# Vorbeugen, vernetzen und verwirklichen

Mit 42 Jahren und einem Vierteljahrhundert in der Behörde habe ich mir in vielen Bereichen ein Bild davon machen können, wie wichtig Prävention in unserer Arbeit wäre und wie wenig wir sie aufgrund der täglichen Belastung letztlich leisten können.

Verheiratet, zweifache Mutter, aber eben auch ehemaliges Mitglied der Einsatzhundertschaft, Abschnittsbeamte und jetzige Verkehrssicherheitsberaterin. Oftmals wird verkannt, dass Frauen die gleiche Polizeiarbeit leisten müssen wie Männer, in vielen Aspekten aber nach wie vor benachteiligt sind. Es wäre fatal zu behaupten, dass wir den Weg zur Gleichstellung bereits vollkommen zurückgelegt haben.

Ich kandidiere für das Amt der stellv. Frauenvertreterin in der Dir 3 und engagiere mich zugleich in der GdP-Frauengruppe, weil ich denke, dass wir für effektive und nachhaltige Frauenarbeit stärker an einem Strang ziehen müssen. Wie können wir bereits bestehende Strukturen besser nutzen, wo bedarf es strukturelle Veränderungen?

Frauenthemen müssen mehr in den Fokus rücken, Transparenz im Beurteilungswesen eingefordert werden und die berufliche Förderung von Frauen durch verstärkte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Bestandteil des beruflichen Alltags avancieren.

**Victoria Schwiethal-Heuermann**



Victoria Schwiethal-Heuermann

Foto: Sabeth Stickforth

Anzeige



## Barrierearme Neubauwohnungen in Alt-Wittenau.

### Sie suchen:

Eine neue, moderne und trotzdem bezahlbare Mietwohnung in einem attraktiven Umfeld – und das am besten mitten in Berlin. Dann sollten Sie weiterlesen.

### Sie finden:

Lebensqualität pur in 68 Neubauwohnungen auf dem Gelände der ehemaligen Geschi-Bäckerei. Die 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen sind hochwertig ausgestattet, u. a. mit Eichenparkett, Balkon/Terrasse, Fliesen in Anthrazit in Bad und Küche, Handtuchheizkörpern, Video-Sprechanlage und Multimedia-Anschluss. Ein Aufzug, bodentiefe Fenster und bodengleiche Duschen sorgen zudem für barrierearmen Wohnkomfort.

### Sie wohnen:

Verkehrsgünstig gelegen mit Anschluss an S- und U-Bhf. Wittenau und B96. In direkter Nachbarschaft finden Sie Supermärkte, eine Kita und ein Seniorenheim. Den historischen Dorfkern Wittenaus und das Rathaus Reinickendorf erreichen Sie fußläufig.

### Sie haben Interesse?

Mehr erfahren Sie unter [www.gesobaut.de](http://www.gesobaut.de). Für eine Beratung steht Ihnen unser Vermietungsbüro gerne zur Verfügung: Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin-Reinickendorf, Tel. (030) 4073-1111, [mieten-mv@gesobau.de](mailto:mieten-mv@gesobau.de)

**GESOBAU**

### Geschäftsstelle des Landesbezirkes

Kurfürstenstraße 112  
10787 Berlin  
Telefon: 030 210004-0  
Mail: [gdp-berlin@gdp-berlin.de](mailto:gdp-berlin@gdp-berlin.de)  
[www.gdp.de/Berlin](http://www.gdp.de/Berlin)

**Bürozeiten**  
Montag bis Donnerstag  
9:00 bis 15:00 Uhr  
Freitag  
9:00 bis 14:00 Uhr

### GdP Service GmbH Berlin

Kurfürstenstraße 112  
10787 Berlin  
Telefon: 030 210004-0  
Mail: [info@gdp-service.berlin](mailto:info@gdp-service.berlin)  
[www.gdp-service.berlin](http://www.gdp-service.berlin)

